

Flutkatastrophe im Ahrtal: Wie geht es weiter?

Unbürokratisch sollte die Hilfe für die Menschen im Ahrtal im Westen Deutschlands sein. Dort hatte eine Flut ganze Dörfer zerstört und über 130 Personen in den Tod gerissen. Doch viele Hilfen sind noch nicht angekommen.

Über zwei Meter hoch war die Flutwelle, die in der Nacht vom 14. zum 15. Juli 2021 das Ahrtal **verwüstete**. Das Erdgeschoss von Julia Heinrichs' Haus wurde komplett überflutet. Heinrichs rettete sich, ihre Tochter und deren Cousins auf das Dach des Nachbarhauses. Die Familie wohnte monatelang bei Freunden. Erst im Mai 2022 konnte sie zurück. Heinrichs hat fast alles selbst **renoviert**, erzählt sie, denn vom Staat kam wenig Hilfe. „Es sollte ja alles total unbürokratisch sein, ist es aber nicht.“

Bei der Flut starben an der Ahr 134 Menschen, tausende Häuser wurden zerstört. Ein Jahr später fühlen sich viele **Betroffene** allein gelassen. Noch immer stehen zahlreiche Häuser und Läden leer, wie das Restaurant von Charly Schafgans-Gülker in Ahrweiler. Nach der Flut bemühte er sich zusammen mit seinem Vermieter um staatliche Hilfen für die Renovierung. Inzwischen hat der 71-Jährige aufgegeben. Wie er seine 20.000 Euro Schulden zurückzahlen soll, weiß er noch nicht, sagt er. Viel Rente hat er nicht.

Katharina Kläsgen von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz ISB unterstützt Betroffene dabei, Hilfen zu beantragen. 90 Prozent der Anträge sind schon **bewilligt** worden. Kläsgen meint: „Im Vergleich zu anderen Verfahren, zum Beispiel den Corona-Hilfen, ist das hier alles sehr einfach gehalten.“ Natürlich müssen aber **Nachweise** und **Gutachten erbracht** werden, denn es geht um sehr viel Geld, sagt sie. Weil die Nachweise bisher oft fehlen, ist noch nicht viel Geld **ausgezahlt** worden.

Für Julia Heinrichs bedeutet das: Sie braucht jetzt Handwerker und Gutachter, die **Kostenvoranschläge** machen oder Rechnungen schreiben. Aber in der Region gibt es – wie in vielen Orten in Deutschland – zu wenig **Fachkräfte**. Dazu kommt das **Trauma**, das die Katastrophe **hinterlassen** hat. Aufgeben will sie trotzdem nicht. Gerade hat sie ihren Lkw-Führerschein gemacht. Sie will **Schutt** fahren, sagt sie, und zeigt auf die kaputten Gebäude im Dorf. Denn hier im Ahrtal ist noch viel zu tun.

Autorinnen: Tessa Clara Walther; Arwen Schnack

Glossar

Flut, -en (f.) – hier: eine große Menge Wasser, die eine Region zerstört (Verb: etwas überfluten)

Ahrtal (n., nur Singular) – das Tal, durch das der Fluss Ahr fließt

unbürokratisch – so, dass etwas einfach ist und man nicht viele Dokumente braucht

jemanden in den Tod reißen – jemanden mit Gewalt töten

Welle, -n (f.) – hier: eine große Menge Wasser, die sich in eine Richtung bewegt

etwas verwüsten – etwas völlig zerstören

etwas renovieren – eine alte Wohnung oder ein altes Haus reparieren

Betroffene, -n (m./f.) – die Person, die ein bestimmtes Problem hat

etwas bewilligen – etwas genehmigen; etwas erlauben

Nachweis, -e (m.) – hier: ein offizielles Papier/ein Dokument, das zeigt, dass etwas wahr ist

Gutachten, -n (n.) – ein Dokument, in dem bestimmte Tatsachen untersucht werden

etwas erbringen – hier: etwas beweisen; etwas bei einer Behörde zeigen/nachweisen

etwas aus|zahlen – hier: jemandem beantragtes Geld zahlen

Kostenvoranschlag, -anschläge (m.) – eine Übersicht über die Kosten für eine Sache z. B. ein Fest; ein Vorschlag/ein Angebot, wie viel etwas kosten wird (für einen Auftraggeber)

Fachkraft, -kräfte (f.) – jemand, der gut ausgebildet und für eine bestimmte Arbeit qualifiziert ist

Trauma, -ta (n.) – hier: die längeren psychischen Folgen durch ein schlimmes Ereignis

etwas hinterlassen – hier: etwas entstehen lassen; etwas hervorrufen

Schutt (m., nur Singular) – Steine, Mauerstücke von zerstörten Gebäuden